

Pressemitteilung

18.7.2024

Neuer Spendenaufruf der Stadtmission Nürnberg

Hilfe für psychisch kranke Menschen: „Wieder Halt im Leben finden“

NÜRNBERG. Es kann jede*n treffen: In Deutschland erkrankt mehr als jeder vierte Erwachsene im Laufe eines Jahres an einer psychischen Erkrankung. Der Leidensdruck ist enorm, manche trifft es so schwer, dass sie Freunde, Familie und Arbeitsplatz verlieren und zeitweise oder dauerhaft auf therapeutische Unterstützung angewiesen sind. Allein durch den Unternehmensverbund der Stadtmission Nürnberg finden über 1800 Menschen mit psychischen Erkrankungen Beratung und therapeutische Hilfe. Um ihnen mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen zu können, startet die Stadtmission Nürnberg jetzt den Spenden-Aufruf „Wieder Halt im Leben finden“.

Heike Müller (*Name geändert*) wollte es lange nicht wahrhaben. Auch dann nicht, als sie von ihrem Umfeld gedrängt wurde, sich ärztliche Hilfe zu suchen. „Ich konnte es nicht annehmen“, sagt sie heute. Dabei waren da schon längst diese Stimmen in ihrem Kopf; Begleiter, die nie schwiegen, ihr Merkwürdiges einflüsterten und sie unter Dauerstress setzten. Heike Müller sah Dinge, die gar nicht da waren, und roch Gerüche, die es nicht gab. Am Ende führte ihre Erkrankung, eine schizoaffektive Störung, zum Verlust des Arbeitsplatzes, von Freunden und Familie. Erst ein Klinik-Aufenthalt brachte die Wende.

Kleine Wünsche: ein Besuch im Schwimmbad, ein Eisbecher

Heute kümmert sich die 59-Jährige beim Sozialpsychiatrischen Dienst der Stadtmission als sogenannte Genesungsbegleiterin selbst um Menschen, die

Unternehmenskommunikation

Pirckheimerstr. 16 a
90408 Nürnberg

T. (0911) 35 05 -152
F. (0911) 35 05 -146
presse@stadtmission-nuernberg.de

www.stadtmission-nuernberg.de

Leitung:

Sabine Stoll
T. (0911) 35 05 -154
M. 0172 – 637 28 52

sabine.stoll@stadtmission-nuernberg.de

psychisch erkrankt sind. Sie kennt deren Nöte und weiß, woran es diesen fehlt. Mit einer chronischen psychischen Erkrankung geht oft ein Armutsrisiko einher. „Manchmal ist kein Geld für eine neue Brille oder ein richtig gutes Paar Schuhe da.“ Andere Klienten*innen, die von Heike Müller betreut werden, wünschen sich ein bisschen Geld für einen Schwimmbad-Besuch, mal einen Eisbecher oder einen Frisörbesuch. Wer krankheitsbedingt am Existenzminimum lebt, für den sind Extras wie ein Café-Besuch oder eine Kinokarte nicht drin. Dann droht erst recht eine Abwärtsspirale aus Rückzug und Vereinsamung.

„Spenden für Dinge, die das Leben lebenswert machen“

Genau hier setzt der diesjährige Sommer-Spendenaufruf der Stadtmission Nürnberg an. „Weil die Kostenträger für Beratung, Betreuung und Therapie von psychisch erkrankten Menschen nur die Basis finanzieren, ist die Stadtmission auf Spenden angewiesen“, sagt der Vorstandsvorsitzende Kai Stähler. „Wir freuen uns über Spenden für Dinge, die das Leben lebenswert machen“, ergänzt Anke Triebel, Bereichsleiterin für Autismus, Seelische Erkrankungen und Sucht. Mit Spendengeldern sollen Ausflüge, Fahrkarten, Veranstaltungsbesuche oder zum Beispiel Tierarztkosten für geliebte Haustiere der Klienten*innen finanziert werden. „Jeder Euro hilft und ermöglicht soziale Teilhabe“, fährt die Bereichsleiterin fort. „Wir freuen uns über jede Spende.“

Anke Triebel weiß, dass soziale Teilhabe für Menschen mit psychischen Erkrankungen eine doppelte Herausforderung ist: einerseits wegen der oft eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten und andererseits aufgrund der Vorurteile, denen Menschen mit psychischen Erkrankungen immer noch ausgesetzt sind. „Die Betroffenen werden immer noch stigmatisiert“, stellt Anke Triebel fest. „Dabei können psychische Erkrankungen jeden treffen.“ Triebel beobachtet seit Jahren einen steigenden Bedarf bei der therapeutischen Betreuung. Klienten*innen werden zudem immer jünger.

Stadtmission kümmert sich um rund 1800 psychisch Erkrankte

Rund 1800 Klienten*innen mit psychischen Erkrankungen werden aktuell von multiprofessionellen Teams der Stadtmission Nürnberg betreut: in Beratungsstellen, in der Tagesstätte „Oase“ oder in der Therapeutischen Werkstatt zum Beispiel. Im Ambulant Betreuten Wohnen werden psychisch erkrankte Menschen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben unterstützt. Doch manchmal reicht ambulante Hilfe nicht aus, dann finden Betroffene in Wohneinrichtungen wie dem Marianne-Leipziger- oder dem Maria-Augsten-Haus Unterstützung.

Laut Deutscher Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. erfüllt bundesweit mehr als jeder vierte Erwachsene im Zeitraum eines Jahres die Kriterien einer psychischen Erkrankung. Zu den häufigsten Krankheitsbildern zählen Angststörungen, Depressionen und Störungen durch Alkohol- oder Medikamentenmissbrauch.

Die Stadtmission Nürnberg hilft mit ihren Angeboten bei all diesen Erkrankungen und begleitet Menschen auf ihrem Weg in Richtung Genesung. Mitunter ist das ein langer Weg. „Aber man kann es schaffen“, sagt Heike Müller heute. Und dann fährt sie mit einem Lächeln fort: „Es ist alles wieder im Lot.“

Die Stadtmission Nürnberg bittet um Spenden für die Arbeit mit Menschen mit seelischer Erkrankung:

Spendenkonto:

Stadtmission Nürnberg e.V.

Evangelische Bank eG

IBAN: DE71 5206 0410 1002 5075 01

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Halt im Leben

Bild 1

„Psychisch erkrankte Menschen werden immer noch stigmatisiert“, stellt Anke Triebel, Leiterin des Bereichs Autismus, Seelische Erkrankungen, Sucht bei der Stadtmission Nürnberg, fest. Foto: Jasmin Szabo/Stadtmission Nürnberg

Bild 2

Manchmal reicht ambulante Hilfe bei psychischen Erkrankungen nicht aus, dann finden Betroffene in Wohneinrichtungen wie dem Maria-Augsten-Haus der Stadtmission Nürnberg Unterstützung. Hier finden Betroffene Gemeinschaft und Anschluss. Foto: Alexander Reindl/Stadtmission Nürnberg

Bilder zur honorarfreien Veröffentlichung im Kontext freigegeben.